

# Den Boden für gute Gespräche rund um die Kunst bereitet

**Doppelausstellung im Hexenturm ist Beitrag an der Aktion „Wege zur Kunst“**

**Jülich.** „Wege zur Kunst“. Auch der Jülicher Kunstverein fühlt sich da in die Pflicht genommen, Wege aufzuzeigen, Kunstfreunde mitzunehmen und vor allem den Boden für Gespräche um die Kunst und mit den Künstlern zu ebnet. Und so stand auch neben zahlreichen anderen Ateliers und Galerien entlang der Rur von Heimbach bis Linnich der Jülicher Hexenturm für die Kunstfreunde weit offen.

Für Kirsten Müller-Lehnen, Vorsitzende des Jülicher Kunstvereins, war es eine besondere Freude, neben zahlreichen Gästen einen renommierten Fotografen willkommen zu heißen. 1937 in Düren geboren, gelang es Karl Peters, einen der begehrten Studienplätze für „Visuelle Kommunikation“ bei Prof. Dr. Otto Steinert an der Folkwang Schule in Essen zu erlangen.

1968 legte er sein Examen ab. Über 30 Jahre war das Jülicher Forschungszentrum seine berufliche Heimat, wo er als Fotograf und Bildstellenleiter tätig war. Lang ist die Liste der internationalen Ausstellungen, unter anderem im Essener Museum Folkwang, im Kunstmuseum Prag oder in der Galerie Aixela Barcelona, an der Peters beteiligt war. In zahlreichen Veröffentlichungen – von World Press Photo bis zum Jahrbuch „Deutsches Lichtbild“ – sind seine Arbeiten ebenfalls zu finden. Zudem errang er für seine Bilder eine stattliche Zahl von Preisen.

Bereits in jungen Jahren erhielt Peters den Deutschen Jugendphotopreis und war 1973, '75 und '78 beim Nikon Photo Contest vertreten. Aus den 1990er Jahren stammen seine Arbeiten, die er im

Hexenturm präsentiert. Sie tragen nach wie vor den Stempel der Folkwang-Schule und bestechen durch ihre Sachlichkeit und Klarheit.

Wenig ist für Karl Peters mehr. So lenkt er den Blick des Betrachters auf das Wesentliche. Von seinen zahlreichen Reisen nach Nord- und Mittelamerika, Spanien, Frankreich und Italien sowie aus der unmittelbaren Nähe aus Garzweiler brachte er seine Aufnahmen mit. So manches, was er darin festhielt, wie die Silhouette des World Trade Centers oder Eindrücke aus Garzweiler, sind mittlerweile unwiederbringlich verloren. Doch manches Mal blitzt in seinen Arbeiten eine leichte Prise Humor auf, wenn er einen Fuß im Lauf auf New Yorks Straßen zeigt oder die Rückseite eines Fahrgeschäftes auf einem Rummelplatz. Stets sprechen die Aufnahmen für sich. Die Arbeiten des Künstlers sind bis Freitag, 13. Mai, jeweils von 15 bis 18 Uhr im Hexenturm zu sehen.

## **Hauch von Atelier verbreitet**

Gleichzeitig mit den Fotografien präsentierte Kirsten Müller-Lehnen ihre Malerei. Sie zauberte einen Hauch von Atelier ins Kaminzimmer des Turmes. Dort hatte sie einige Malutensilien ausgebreitet und demonstrierte, wie sie beispielsweise Schriftzüge auf ihre Bilder aufbringt. Dazu zeigte sie einige ihrer jüngsten Arbeiten, in denen sie besonderen Wert auf Transparenz und Leichtigkeit legt. Das Licht hat sie in diesen Bildern eingefangen und gibt dem Himmel darin breiten Raum. (Kr.)



Kirsten Müller-Lehnen und Karl Peters beteiligten sich mit ihrer gemeinsamen Ausstellung im Hexenturm ebenfalls an der kreisweiten Aktion „Wege zur Kunst“.

Foto: Kröl